

## Probleme der Jugend werden gelöst

**Potsdam:** In den Leitungssitzungen vieler Grundorganisationen des Bezirks Potsdam wurde das Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend eingehend behandelt. So nahm die Parteileitung des Geräte- und Reglerwerkes in Teltow die Auswertung des Kommuniqués gemeinsam mit der Leitung der FDJ und dem Jugendausschuß vor und arbeitete ein Programm für die Arbeit mit der Jugend aus. Im Mittelpunkt des Programms stehen die Schaffung von Voraussetzungen zur aktiven Teilnahme der Jugendlichen des Betriebes am geistigen und kulturellen Leben, an Körperkultur und Sport, die politische und fachliche Qualifizierung, die Gewinnung aller Jugendlichen für den sozialistischen Wettbewerb, die Bildung weiterer Jugendbrigaden und Jugendmeisterbereiche.

In der Mitgliederversammlung der Parteioorganisation der LPG Schwante, Kreis Neuruppin, diskutierten die Genossen die Frage, warum die Jugend des Dorfes in die Industrie abwandert. Sie stellten fest: eine der Ursachen liegt darin, daß die Arbeit mit der Jugend vernachlässigt wurde. Die Mitgliederversammlung beauftragte die Parteileitung, gemeinsam mit dem Gemeinderat, den Vorständen beider LPG und dem Dorfklub eine Beratung mit den Jugendlichen durchzuführen und ihre Vorschläge zu hören, wie die Probleme der Jugend gelöst werden können.

Auch in den Wohngebieten der Städte gibt es in der Durchführung des Kommuniqués eine Reihe erster Ergebnisse.

In Potsdam-Stadt, wo einige Wohnparteiorganisationen, wie zum Beispiel die WPO 9b, die Jugend gut unterstützen, wurde jetzt der Seestützpunkt der GST an der Havel allen Jugendlichen zugänglich gemacht.

**(Aus einem Bericht der Bezirksleitung Potsdam)**

Schwerin: Im Gegensatz zur Behandlung anderer Beschlüsse und Richtlinien haben die Büros der Kreisleitungen des Bezirks Schwerin auf das Kommuniqué

des Politbüros zu Problemen der Jugend schnell reagiert und Maßnahmen eingeleitet. Im Kreis Hagenow finden z. B. bis Mitte März außerordentliche Parteileitungssitzungen statt, zu denen die Leitungen der FDJ, der GST, des DTSB, Junge Pioniere, die LPG-Vorsitzenden, Bürgermeister, Gemeindevertreter, Vertreter der Kommissionen für Volksbildung, Kultur, Jugend und Sport sowie auch nichtorganisierte Jugendliche hinzugezogen werden.

Die Mehrzahl der Büros der Kreisleitungen legte fest, im März und April Kreisleitungssitzungen zu den Problemen der Jugendarbeit durchzuführen. Den Genossen im Staatsapparat wurde empfohlen, in einer Kreistagssitzung dazu Stellung zu nehmen.

In vielen Stellungnahmen der Jugend wird die Fürsorge und Hilfe von Partei und Regierung für die Jugend hervorgehoben. Die Jugendbrigade Barkau im VEB (K) Bau Güstrow entschloß sich nach dem Studium des Kommuniqués, um den Titel „Sozialistisches Jugendaktiv“ zu kämpfen und dazu beizutragen, den Bau neuer Wohnungen zu beschleunigen. Die Jugendlichen Besede, Schmidt und Hesel stellten den Antrag, Mitglied der FDJ zu werden und in ihrer Grundeinheit aktiv für die Durchsetzung des Kommuniqués zu kämpfen.

In der Grundeinheit Gewässerunterhaltungs- und Meliorationsbau in Ludwigslust schlossen sich weitere sieben Jugendliche zu einer Brigade zusammen und nahmen den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ auf. Drei Jugendliche baten um Aufnahme als Kandidat der Partei. Zwei Jugendbrigaden übernahmen die Verpflichtung, im NAW 50 m Gräben zu räumen und den erzielten Geldbetrag auf ein Solidaritätskonto zur Unterstützung des Freiheitskampfes der afrikanischen Völker zu überweisen.

**(Aus einem Bericht der Bezirksleitung Schwerin)**